

02 ■ STUDIUM AKTUELL

02 ■ HOCHSCHULSPIEGEL

03 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

04 ■ THEMENREIHE GESUNDHEIT

06 ■ THEMENREIHE FORSCHUNG

07 ■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

10 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

10 ■ PERSONALNACHRICHTEN

11 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN

16 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

17 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

18 ■ THEMENREIHE MEDIEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

die FHÖV NRW ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Aktuell ist sie mit 10.738 Studierenden die größte Verwaltungshochschule Deutschlands, wobei die Einstellungszahlen weiterhin steigen. Wir freuen uns, dass sich das dynamische Wachstum kontinuierlich fortgesetzt hat und setzen alles daran, auch zukünftig eine erfolgreiche Weiterentwicklung zu gewährleisten. So können wir auf ganz verschiedenen Ebenen Perspektiven für diejenigen schaffen, die unsere Hochschule tagtäglich bereichern, wie die folgenden Beispiele kurz skizzieren.

Wir möchten unseren Studierenden eine gute Zukunft bieten, denn das berufsbezogene, fachlich qualifizierte Studium sichert ihnen langfristige Karriereperspektiven im öffentlichen Dienst. Die jungen Menschen, die an unserer Hochschule studieren, haben nach ihrem Bachelorabschluss die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz. Wer sich nach seinem Studium noch weiter fortbilden möchte, hat zusätzlich die Möglichkeit, an der FHÖV NRW einen berufsbegleitenden Masterabschluss im Studiengang „Master of Public Management“ (MPM) zu machen. In den Bereichen Studium, Fortbildung und Aufstiegschancen zeigt die FHÖV NRW damit eine Vielzahl an Möglichkeiten auf,

was unter anderem die Attraktivität des Studiums bei uns ausmacht.

Wir können durch unsere moderne, fundierte und praxisbezogene Lehre neue Blickwinkel schaffen. Das Studium an der FHÖV NRW ist fachlich und didaktisch fundiert, es basiert auf ethischen Grundsätzen und fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln. Hinzu kommen optimale Lehr- und Lernbedingungen, die auch durch den engen Kontakt mit unseren Ausbildungspartnern bei der Polizei, den Kommunen, den Bezirksregierungen und der Rentenversicherung sichergestellt werden. Gleiches gilt für unsere Forschungsprojekte – wir suchen gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern wissenschaftliche Lösungen, um dem Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern optimal gerecht werden zu können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

Iris Wiesner
Vizepräsidentin der FHÖV NRW

STUDIUM AKTUELL

MASTER OF PUBLIC MANAGEMENT (MPM)

Masterstudierende besuchen Großveranstaltung in Wuppertal

Seit mehr als 30 Jahren findet in Wuppertal das Luisenstraßenfest statt und zieht zeitgleich zwischen 10.000 und 15.000 Besucherinnen und Besucher in die engen Gassen des Wuppertaler Viertels. Seit sich die Erlasslage in Folge der Loveparade-Katastrophe im Jahr 2010 geändert hat, gibt es für diese Veranstaltung eine Koordinierungsgruppe, bestehend aus Vertretern des Ordnungsamtes, der Feuerwehr, der Polizei und dem Veranstalter, die im Falle von Gefahrenlagen schnell und effektiv eingreifen kann.

Im Rahmen eines Verwaltungsmanagementprojekts des Masterstudiengangs „Master of Public Management“ (MPM) an der FHÖV NRW beschäftigen sich die Studierenden derzeit mit dem Thema „Sicherheit bei Großveranstaltungen im Freien – Neue Herausforderungen für Kommunalverwaltungen in NRW.“ Da im Laufe des Projektes unter anderem eine interkommunale Übersicht der nordrhein-westfälischen Großstädte erstellt wird, wurde auch die Stadt Wuppertal vorab kontaktiert. Der Wuppertaler Ordnungsamtsleiter Carsten Vorsich und der dortige Leiter des kommunalen Ordnungsdienstes, Ralf Wolters, sprachen eine Einladung zum diesjährigen Luisenstraßenfest aus, damit die Studierenden praxisnah die Aufgaben einer Koordinierungsgruppe sowie die behördlichen Abläufe bei einer Großveranstaltung kennenlernen können.

Am Tag der Veranstaltung gaben die diensthabenden Mitarbeiter der Stadt Wuppertal für Großveranstaltungen, Deniz Lindemayer vom Ordnungsamt und Holger



Studierende des Masterstudiengangs MPM zu Besuch in Wuppertal (Foto: FHÖV NRW)

Peschelt von der Feuerwehr, eine Einführung zur Vorbereitung und zur Durchführung einer Großveranstaltung. Anschließend konnten die Studierenden Fragen stellen und sich mit den Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis zu ihrem Projektthema austauschen.

Die betreuenden Lehrenden des Projektes, Annegret Frankewitsch und Ron-Roger Breuer, sehen in der Exkursion einen wichtigen Beitrag zur Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis und freuten sich über die kurzfristige Einladung der Stadt Wuppertal.

Ron-Roger Breuer
Abteilung Köln

HOCHSCHULSPIEGEL

DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG IN BERLIN

In diesem Jahr fand der Deutsche Präventionstag am 20. und 21. Mai unter dem Motto „Prävention und Demokratieförderung“ im Estrel Congress Center in Berlin statt. Nach dem Vorbild von Poetry-Slams (und insbesondere Science-Slams) wurde erstmalig ein Prevention-Slam ausgetragen. Als eine von zehn Vortragenden brachte Prof. Dr. Gina Wollinger die Begeisterung für ihren Forschungsschwerpunkt „Wohnungseinbruch“ in einer humorvollen und unterhaltsamen Art und Weise auf die Bühne und referierte zusätzlich zu dieser Thematik.

Des Weiteren war Prof. Dr. Vanessa Salzmann der Einladung der Bundeszentrale für politische Bildung gefolgt, um im Rahmen einer Podiumsdiskussion über die Herausforderungen polizeilicher Aus- und Fortbildung angesichts des NSU-Skandals zu diskutieren. Weitere Diskutanten waren der Verfassungsschutzpräsident Thüringens, Stephan Kramer, die Opferanwältin Seda Basay-Yildiz und die Bundestagsabgeordnete Dr. Irene Mihalic.

Die Vorträge des Deutschen Präventionstages finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Vanessa Salzmann
Abteilung Münster



Prof. Dr. Vanessa Salzmann (links im Bild) während einer Podiumsdiskussion
(Foto: DPT – Deutscher Präventionstag)

■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

BUNDESTUDIERENDENKONFERENZ ÖFFENTLICHER DIENST (BSKÖD)

Vom 25. bis zum 27. April 2019 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von 17 Hochschulen des öffentlichen Dienstes aus ganz Deutschland zur Bundesstudierendenkonferenz in Hannover an der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen, um sich über die Bedeutung des Datenschutzes in der öffentlichen Verwaltung und Erfahrungen an den eigenen Hochschulen auszutauschen. Durchgeführt wurde die Sitzung vom Vorstand der BSKÖD.

Die Bundesstudierendenkonferenz fand 2019 bereits zum 7. Mal statt. In diesem Jahr lag der Fokus auf dem Thema Datenschutz und auf dessen Bedeutung für den öffentlichen Dienst.

Durch mehrere Vorträge von Prof. Dr. Peter Daiser, Daniel Sandvoß und Luisa Angelmann wurde die Datenschutzgrundverordnung vorgestellt und wie weit Behörden aktuell in der Umsetzung sind beziehungsweise welche Probleme aufgetaucht sind, die zu einer Unmöglichkeit der Umsetzung führen.

Weitere Themen waren die Chancen und Risiken, die sich aus den sozialen Medien für den öffentlichen Dienst ergeben und wie man diese in die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern einbinden kann. Dazu gab es drei Workshops unter der Leitung von verschiedenen Datenschutzbeauftragten, in denen mögliche Ideen und Konzepte zur Umsetzung entwickelt wurden.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Polizei“ und der Arbeitsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ tauschten sich über die Situation an den verschiedenen Hochschulen aus. Einige Vorschläge wurden mitgenommen, um eine Verbesserung der Situation für alle Studierenden zu erwirken.

Abschließend wurden neue Arbeitsgruppen gebildet. Die FHÖV NRW ist in der Arbeitsgruppe „Netzwerk“ vertreten, welche die Möglichkeiten eines studentischen Austauschs zwischen den Hochschulen prüft. Alles in allem war es eine gelungene Konferenz, aus der einige neue Kontakte und Möglichkeiten hervorgehen.

Christina Wingbermühle
Studentin an der FHÖV NRW

ZU GAST IM LANDTAG NRW

Am 16. Mai 2019 besuchten 17 Haupt- und Nebenamtler aus dem Landesfachausschuss Eingriffsrecht auf Einladung des innenpolitischen Sprechers der CDU, MdL Christos Katzidis, den Landtag NRW in Düsseldorf

Auf der Tagesordnung stand unter anderem eine Sitzung des Innenausschusses, die den Teilnehmenden einen unmittelbaren Einblick in die politischen Gepflogenheiten und Umgangsformen der im innenpolitischen Bereich handelnden Akteure ermöglichte. Die Bedeutung der Sitzung wurde durch die Anwesenheit des Ministers des Innern, Herbert Reul, und die Vielzahl hoher Beamter seines Ministeriums und des Ministeriums der Justiz verdeutlicht.

Der Innenausschuss setzte sich zunächst zum wiederholten Male intensiv mit den polizeilichen Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Kindesmissbrauch in Lügde auseinander. Breiten Raum nahm die Diskussion über etwaige politische Konsequenzen ein; die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wurde in Aussicht gestellt. Verschiedene Berichtspflichten dürften im Nachgang in die Kreispolizeibehörden gesteuert worden sein.

Neben einer nahezu unüberschaubaren Masse an Tagesordnungspunkten, die durch den Vorsitzenden in atemberaubender Geschwindigkeit abgehandelt wurden, fand die Vorstellung des LKA-Lagebildes zur Clankriminalität stärkeres Gewicht. So konnten die Lehrenden der Darstellung und Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse aus erster Hand folgen.

Vor Beginn und im Anschluss an die Sitzung des Innenausschusses hatten die Eingriffsrechtler Gelegenheit zum Austausch mit MdL Christos Katzidis. Besonders wichtig war den Dozenten eine Diskussion, über die



Mitglieder des Landesfachausschusses Eingriffsrecht zu Gast im Landtag NRW
(Foto: FHÖV NRW)

am 18. Dezember 2018 in Kraft getretenen Änderungen des Polizeigesetzes NRW (PolG NRW), der sich Katzidis stellte. Die Gespräche unter den Dozenten werden sicherlich bei anderer Gelegenheit fortgeführt. Einigkeit bestand darin, dass verschiedene Fragestellungen erst durch einschlägige Urteile und den Umgang mit den neuen Vorschriften in der Praxis zu klären sein werden.

In bi- und multilateralen Gesprächen erhielten die haupt- und nebenamtlichen Dozenten erhellende und erläuternde Hintergrundinformationen, etwa zum „politischen Geplänkel“, oder konnten die Studienbedingungen an der FHÖV NRW diskutieren.

Prof. Dr. Martin Klein
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

THEMENREIHE GESUNDHEIT

GESUNDHEITSTAG 2019

Man muss etwas Neues machen, um etwas Neues zu sehen (Georg Christoph Lichtenberg, 1742-1799)

Da wir an der FHÖV NRW noch keinen Informationstag zur Krebsvorsorge durchgeführt hatten, wurde es Zeit etwas „Neues“ zu diesem Thema anzubieten. Die Erkrankung Krebs macht vielen Menschen Angst. Dabei ist oft gar nicht klar: Was genau ist eigentlich Krebs? Wie entsteht er? Und wer erkrankt daran? Der Gesundheitstag 2019 widmete sich daher dem Thema „Krebsvorsorge“.

Nach einer kurzen Bewegungseinheit und der Begrüßung durch den Präsidenten der FHÖV NRW, Martin Borntäger, wurden wir von Dr. med. Christian Marga über die allgemeine Krebsprävention bei Frauen und Männern und anschließend von Dr. Michal Krzyminski, Oberarzt (Internist), über das Thema „Darmkrebsfrüherkennung: Vorbeugen hilft!“ informiert. Nach der Mittagspause folgte der Vortrag „Hautkrebsfrüherkennung – Nackte Tatsachen“



von Dr. Christiane Ravens, Fachärztin für Dermatologie mit dem Schwerpunkt Hautkrebsfrüherkennung.

Die entsprechenden Präsentationen und Flyer stehen im Intranet zur Verfügung. Im Allgemeinen fiel das Feedback positiv aus. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer betonten, dass ihnen die „Augen geöffnet wurden“, der Vorsorge mehr Zeit zu geben – getreu dem Motto des Betrieblichen Gesundheitsmanagements an der FHÖV NRW: Passen Sie auf sich auf!

Für das Gesundheitsmanagement

Daniel Belavic
Zentralverwaltung



Der diesjährige Gesundheitstag widmete sich dem Thema Krebs (Foto: FHÖV NRW)

AKTIONSWOCHEN ALKOHOL: WENIGER IST BESSER!

Fortbildung zum Thema Abhängigkeiten (Sucht)

Es ist vielleicht nur ein kleiner Schritt zu einem neuen Ich. „You’re one step away from a new you“ – mit solch einem verheißungsvollen Versprechen wurden die Besucherinnen und Besucher des ersten Female Future Force Day am Eingang des Funkhauses in Berlin begrüßt. Dieses Versprechen nutze ich sehr gerne auch für die obige Überschrift.

Immer noch trinken Millionen Menschen in Deutschland regelmäßig zu viel Alkohol und riskieren damit Organschäden. Mit 10,7 Litern Reinalkohol pro Bundesbürger verblieb der Alkoholkonsum im Jahr 2015 auf einem sehr hohen Niveau (Quelle: DHS Jahrbuch Sucht 2017).

Aus diesem Grund habe ich die Aktionswoche Alkohol genutzt, um am 14. Mai 2019 gemeinsam mit der Expertin Eva Bilstein eine Fortbildung zu gestalten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Präsidenten der FHÖV NRW, Martin Borntäger, ging es inhaltlich um:

- Suchterkrankung – was bedeutet das?
- Phasenmodell der Entwicklung von Suchterkrankungen
- Konstruktive Hilfe und Co-Verhalten
- Dienstvereinbarung „Abhängigkeiten/Sucht“
- Gesprächsmöglichkeiten mit betroffenen Mitarbeitenden

Die Fragen dazu konnten aufgegriffen und mit

- theoretischen Inputs,
- Kleingruppenarbeiten sowie
- Diskussionen im Plenum

ausgearbeitet werden.

Insgesamt war es ein erfolgreicher Tag – getreu dem Motto des Betrieblichen Gesundheitsmanagements an der FHÖV NRW: Passen Sie auf sich auf!

Für das Gesundheitsmanagement

Daniel Belavic
Zentralverwaltung



THEMENREIHE FORSCHUNG

DAS WUPPERTALER BÜRGERBUDGET 2019 – FORSCHUNGSKOLLEG ONLINE-PARTIZIPATION VOR ORT

In diesem Jahr läuft in der Stadt Wuppertal bereits zum zweiten Mal ein Online-Bürgerbeteiligungsverfahren zum Bürgerbudget. Dafür stellt die Stadt ein Budget in Höhe von 165.000 Euro zur Verfügung.

Vom 27. Februar 2019 bis zum 24. März 2019 konnten die Bürgerinnen und Bürger für die Verwendung des Bürgerbudgets ihre Projektideen online, telefonisch oder in diversen Bezirksstationen einreichen. Vom 1. bis zum 21. April 2019 hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit online für die besten 100 eingegangenen Vorschläge abzustimmen sowie alle Projektideen zu kommentieren und mit anderen auf der Plattform www.talbeteiligung.de zu diskutieren. Die beliebtesten 100 Projekte schafften es weiter zum „Gemeinwohlcheck“ in eine Bürgerwerkstatt, wo die Top 30 nominiert wurden.

Nicole Najemnik vom Forschungskolleg Online-Partizipation untersucht in ihrer Dissertation das Wuppertaler Bürgerbudget 2019 und kooperiert dabei eng mit der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement der Stadt Wuppertal. Diese lud sie dazu ein, im Rahmen der Veranstaltung ihr Forschungsprojekt vorzustellen



Nicole Najemnik vom Forschungskolleg Online-Partizipation beim Wuppertaler „Gemeinwohlcheck“ (Foto: Kristina Malis)

und mit den Wuppertalerinnen und Wuppertalern über Bürgerbeteiligung und die Frage danach, was „Gemeinwohl“ eigentlich bedeutet, ins Gespräch zu kommen.

Nicole Najemnik
Abteilung Köln

IPK-STUDIE VORGESTELLT

Untersuchung zum Thema „Übergriffe gegen Beschäftigte in Kommunalverwaltungen“

Eine von Münsteraner Forscherinnen und Forschern des Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaften der FHöV NRW erstellte Untersuchung zum Thema „Übergriffe gegen Beschäftigte in Kommunalverwaltungen“ wurde am 22. Mai 2019 im nordrhein-westfälischen Landtag Kommunalministerin Ina Scharrenbach überreicht.

Die Studie wurde vom Sommer 2018 bis zum Frühjahr 2019 im Auftrag der komba gewerkschaft nrw durchgeführt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Bernhard Frevel haben Dr. Claudia Kaup, Andreas Kohl und Lucia Maldinger mit den studentischen Hilfskräften Moritz Bühler und Jan Potthoff sowie gemeinsam mit Prof. Dr. Christoph Görisch in sechs Untersuchungskommunen in NRW wichtige Erkenntnisse zu sicherheitsrelevanten Rahmenbedingungen, zum Lagebild und zu Präventionsmöglichkeiten erarbeitet. Gefördert wurde das Projekt durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW (MHKGB NRW).

Die Untersuchung hat gezeigt, dass zum Beispiel flächendeckend eingeführte und regelmäßig angebotene Schulungen zu Kommunikations- und Deeskalationsstrategien wichtige Hilfestellungen für die kommunalen Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter bieten und die Handlungssicherheit der Beschäftigten verbessern können. Auch Alarmsysteme am Schreibtisch sind ein weiterer zentraler Sicherheitsaspekt, wobei der Umgang mit Alarmsystemen einer regelmäßigen Schulung und Übung bedarf, was in den Kommunen häufig noch zu kurz kommt. „Von großer Bedeutung ist hier auch die Behandlung des Themas Sicherheit durch die Vorgesetzten in den Kommunen, die ihre Mitarbeiter motivieren und bei Gewaltvorkommnissen unterstützen müssen“, so Prof. Dr. Frevel.

Ein besonderes Augenmerk wurde erstmals auf die Beschäftigten im Außendienst (unter anderem Ordnungsdienste, Soziale Arbeit) gelegt, denn diese Gruppe ist besonders gefährdet, Opfer von Übergriffen zu werden. Hier könnte zum Beispiel mehr Sicherheit durch eine notwendige Schutzausstattung gewährleistet werden.

Die Untersuchung ist über die komba gewerkschaft NRW (www.komba-nrw.de) erhältlich und wird ab Herbst auch als Download zur Verfügung stehen.



V.l.n.r.: Andreas Kohl (FHÖV NRW), Ministerin Ina Scharrenbach (MHKGB NRW), Andreas Hensing (komba gewerkschaft NRW) und Dr. Claudia Kaup (FHÖV NRW) (Foto: MHKGB NRW)

Zugleich sollen die Ergebnisse der Untersuchung im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Projektpartner mit den Kommunen und ihren Verbänden diskutiert werden.

Dr. Claudia Kaup und Andreas Kohl
FHÖV NRW, Abteilung Münster

■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

BEHÖRDEN-JOBMESSE

Auf der zweiten Gelsenkirchener Behörden-Jobmesse am 21. Mai 2019 im Hans-Sachs-Haus stellte sich die FHÖV NRW interessierten Besucherinnen und Besuchern vor

Auch vertreten waren weitere Behörden, wie die Stadt Gelsenkirchen, die Bundes- und Landespolizei, die Agentur für Arbeit, das Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, das Amtsgericht Gelsenkirchen, das Hauptzollamt, das Finanzamt und die Handwerkskammer Münster.

Etliche Behördenvertreter konnten so die Fragen der Messebesucherinnen und -besucher beantworten und Informationen rund um Studium und Beruf im öffentlichen Dienst aus erster Hand vermitteln. Insbesondere Schülerinnen und Schüler erkundigten sich über die von der FHÖV NRW angebotenen Bachelorstudiengänge (Studienverlauf, Studieninhalte, etc.):

- Bachelorstudiengang Polizeivollzugsdienst (B.A.),
- Bachelorstudiengang Rentenversicherung (LL.B.),
- Bachelorstudiengang Kommunalen Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung (LL.B.),
- Bachelorstudiengang Staatlicher Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung (LL.B.),
- Bachelorstudiengang Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre (B.A.) und
- Bachelorstudiengang Verwaltungsinformatik – Allgemeine Verwaltung (B.A.) (zukünftig).



Der Stand der FHÖV NRW (Foto: Dirk Mathony, FHÖV NRW)

Es ergaben sich besondere Synergieeffekte, da die Schülerinnen und Schüler so gleich die Vernetzung von Theorie (am Stand der FHöV NRW) und Praxis (an den benachbarten Ständen der Einstellungs- und Ausbildungsbehörden) kennenlernen konnten.

Alexandra Hegemann
Zentralverwaltung

FRAUENVOLLVERSAMMLUNG 2019

Über 60 Frauen besuchten am 23. Mai die Zentrale der FHöV NRW in Gelsenkirchen, um an der Frauenvollversammlung teilzunehmen

Zum Thema Selbstmarketing wurde zunächst ein entsprechender Film gezeigt. Nachmittags wies Kirsten Swyter (Trainerin und Coach) auf wesentliche Aspekte des Selbstmarketings hin. In der Mittagspause konnte zudem auf das Informationsangebot der Markus Paul GmbH (Kinderbetreuung) und der FamPlus GmbH (Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen) zurückgegriffen werden.

Prof.'in Dr. Iris Wiesner, Vizepräsidentin der FHöV NRW, begrüßte die Frauen und wies in Ihrer Ansprache unter anderem darauf hin, dass zu Beginn ihrer Dienstzeit an der FHöV NRW nur wenige Professorinnen im Kollegium waren und sich dies glücklicherweise geändert hat. Heute sind unter den 520 Beschäftigten der FHöV NRW bereits 238 Frauen. Leider sind die Frauen in den oberen Gehaltsstufen immer noch unterrepräsentiert.

Daran knüpften auch der folgende Filmbeitrag und der Vortrag von Kirsten Swyter an. Swyter machte deutlich, wie wesentlich es ist, seine eigenen Leistungen auch darzustellen und nicht darauf zu hoffen, dass diese erkannt werden. Sie gab zudem Hinweise zu Gesprächsstrategien und ging auch auf Sprachelemente ein, die bei der Darstellung der eigenen Person förderlich sind. Wesentlich ist es, wichtige Gespräche vorzubereiten.

Ein Novum bei der diesjährigen Frauenvollversammlung war die Betreuung für die Kinder der Teil-



Kirsten Swyter während ihres Vortrags (Foto: Sandra Warnecke, FHöV NRW)

nehmerinnen. Dies erleichterte die Teilnahme von Müttern, insbesondere wenn eine lange Anfahrt zur Zentrale erforderlich ist und die üblichen Betreuungszeiten der Kitas nicht ausreichen.

Insgesamt war es eine interessante und gewinnbringende Veranstaltung, die den Teilnehmerinnen neue Denkanstöße und auch Tipps für den Berufsalltag brachte. Darüber hinaus konnten Kontakte über die eigene Abteilung hinaus geknüpft und gepflegt werden.

Ines Zeitner
Abteilung Köln

SYMPOSIUM CYBERCRIME

Herausforderungen und Gegenstrategien für die Öffentliche Verwaltung und Unternehmen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung



Prof. Dr. Vanessa Salzmann (Fotos: Johann Ifflaender, FHÖV NW)

Auf reges Interesse stieß das IPK-Symposium „Cybercrime – Herausforderungen und Gegenstrategien für die Öffentliche Verwaltung und Unternehmen“, das am 28. Mai 2019 in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW in Gelsenkirchen stattfand. Die Veranstaltung richtete sich an Lehrende beider Fachbereiche, Behördenleiter und Führungskräfte sowie an IT-Ermittler und IT-Sicherheitsbeauftragte. Der fachbereichsübergreifende Charakter wurde auch deshalb gewählt, weil Cyberkriminalität jede Behörde treffen kann, sei es die Polizei oder andere Verwaltungsbehörden.

Die Vizepräsidentin der FHÖV NRW, Prof.‘in Dr. Iris Wiesner, unterstrich anhand von aktuellen Daten die Bedeutung und Ausstrahlung von Cybercrime-Delikten, die Notwendigkeit eines Sicherheits- und Notfallmanagements und die Herausforderungen für die akademische Ausbildung. Kriminalhauptkommissar Peter Vahrenhorst (Cybercrime-Kompetenzzentrum des LKA NRW) gab einen umfassenden Überblick über die Cybercrime-Bekämpfung in Nordrhein-Westfalen sowie über kriminologische, kriminalstatistische und personalwirtschaftliche Herausforderungen.

Udo Zaudig, IT-Sicherheitsverantwortlicher der Großstadt Köln und der StEB Köln, beleuchtete aktuelle Herausforderungen der IT-Sicherheit einer Großstadt, stellte Good-Practice Beispiele zur Prävention, Entde-

ckung und Reaktion auf Cyberdelikte dar und machte die Notwendigkeit der Dokumentation im Falle von Hackerangriffen glaubhaft.

Prof. Dr. Gina Wollinger stellte erste empirische Ergebnisse des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekts „Cybercrime-Herausforderungen für Unternehmen“ vor. Gleichzeitig visualisierte die anschauliche Präsentation empirische Aussagen aus Deutschlands momentan größter repräsentativer Umfrage zu dieser Thematik.

Peter Rost, Director Business Development und Strategie der Rohde und Schwarz Cybersecurity GmbH, rundete die Veranstaltung durch die anschauliche Erörterung möglicher Gegenstrategien für Endnutzer ab. Diese berücksichtigten nicht nur Behördenerfordernisse, sondern auch die Bedürfnisse privater Endnutzer. Flankierend zu den Vorträgen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, Live-Hackings der Sophos AG zu verfolgen, die von Michael Veit, Technology Evangelist bei Sophos, sehr anschaulich durchgeführt wurden.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der [Website der FHÖV NRW](#).

Prof. Dr. Vanessa Salzmann
Abteilung Münster

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2019 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

10./11. Juli 2019	„Darf ich Sie kurz mal was fragen?“ – Gespräche mit Studierenden zielorientiert führen	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
28./29. August 2019	HD Crashkurs	Lichthof Gelsenkirchen
05. September 2019	Internationales Zulassungs- und Fahrerlaubnisrecht	FHöV NRW, Abteilung Köln
16. September 2019	Flipped Classroom umsetzen – wie man Lehrveranstaltungen didaktisch umdreht	FHöV NRW, Zentralverwaltung
30./31. Oktober 2019	Kommunikationstraining für Lehrende – Krisen, Konflikte, Kritik	Lichthof Gelsenkirchen
07./08. November 2019	Lern- und Gedächtnistraining	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
18./19. November 2019	Grenzen der Zumutbarkeit? Der ethische Grundsatz „ultra posse nemo obligatur“ und seine Bedeutung für die polizeiliche Praxis	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
25./26. November 2019	Stimmig sprechen – stimmig wirken	BEW Essen

Kontakt

Sabrina Käsel, Tel.: 0209/1659 - 1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

■ PERSONALNACHRICHTEN

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Herzlich willkommen an der FHöV NRW!

- Seit dem 13. Mai 2019 ist Lars Conrad an der Abteilung Köln tätig. Er wird künftig den Studienort Aachen unterstützen. Herzlich willkommen an der FHöV NRW!
- Am 13. Mai 2019 hat Yvonne Arens ihren Dienst im Justizariat der FHöV NRW aufgenommen. Bei den neuen Aufgaben wünschen wir viel Freude und Engagement!



Vorstellungen

Hallo, mein Name ist Lars Conrad. Ich bin 28 Jahre alt und lebe aktuell in Langenfeld. Seit dem 13. Mai 2019 unterstütze ich die Bibliothek der FHöV NRW am Studienort Köln, in Vorbereitung des Standortes Aachen.

Zuvor habe ich meine Ausbildung und erste Arbeitserfahrungen an der Justus-Liebig-Universität in Gießen gemacht.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und Erfahrungen. Außerdem möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die freundliche Aufnahme bedanken!

Lars Conrad
Abteilung Köln

AUS DEN ABTEILUNGEN

GE

NACH 27 JAHREN IM RUHESTAND

Mit Hans Heinrich Schulte verabschiedet sich ein Stück FHöV-Geschichte

Ein bekanntes Gesicht der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung hat seine Abschiedsurkunde erhalten. Mit der Dienstzeit von Hans Heinrich Schulte endete zum 1. Mai 2019 ein Stück FHöV-Geschichte, denn der ehemalige Leiter der Abteilung Gelsenkirchen konnte die Entwicklung der Hochschule 27 Jahre lang mitprägen und begleiten.

Seine Leidenschaft für die Lehre begann am 1. September 1992, als der Jurist von der Bezirksregierung Arnsberg an den FHöV-Studienort Soest wechselte. „Ein kleiner aber feiner Studienort, damals der kleinste der ganzen Fachhochschule“, blickt Schulte gern zurück. Als der Standort Soest zur Jahrtausendwende aufgelöst wurde, ging der Dozent für Öffentliches Recht nach Hagen, bevor er im November 2004 die Leitung der Abteilung Gelsenkirchen übernahm.

„Das war eine völlig neue Funktion, die es vormals an der Fachhochschule so nicht gab“, erinnert sich Schulte. Zuvor leiteten Lehrende die Studienorte, nun sollten hauptamtliche Leiter die Abteilungen lenken und nach außen repräsentieren. Eine verantwortungsvolle Rolle, in der er Aufbauarbeit leistete, denn diese Strukturen prägen die FHöV NRW bis heute. Zwei seiner wichtigsten Anliegen waren eine möglichst enge Zusammenarbeit zwischen Abteilung und Zentralverwaltung sowie ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kooperationspartnern und -behörden. Schultes Philosophie: „Wir haben duale Studiengänge, die verschiedene Träger verantworten. Wir sollten uns gemeinsam abstimmen, damit ein gutes Studium entwickelt, durchgeführt und gewährleistet werden kann.“



Hans Heinrich Schulte (links) gemeinsam mit Martin Borntäger (Präsident der FHöV NRW) (Foto: FHöV NRW)

Auch in Kommissionen und Gremien brachte sich Schulte nachhaltig an der FHöV NRW ein. Vor der Zeit in Gelsenkirchen engagierte er sich im Fachbereichsrat Staatlicher Verwaltungsdienst – dem Vorgänger des heutigen Fachbereichs Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung – und wirkte dort sechs Jahre lang als stellvertretender Sprecher.

Nachdem er 2014 wieder in die Lehre und dafür an den Studienort Dortmund wechselte, baute er den Dortmunder Förderverein mit auf. Auch hier ist Schulte mit Begeisterung am Werk: „Viele Ehemalige erinnern sich gern an ihre Zeit an der FHöV NRW. Das ist ein Pfund, mit dem wir wuchern können.“



Der frischgebackene Pensionär wird weiterhin als Lehrbeauftragter arbeiten – in reduziertem Umfang, aber mit genauso viel Elan. „Die Lehre bereitet mir Freude, die Rückmeldungen aus den Kursen sind positiv – ich werde von Jahr zu Jahr entscheiden, wie lange es weitergeht.“ Zurückblickend ist er davon überzeugt, dass die FHÖV NRW eine „[...] richtig gute Entwicklung genommen hat. Vor allem seitdem wir die Bachelorstudiengänge und den Master haben. Das hat der Hochschule einen unglaublichen Push gegeben.“ Ein Erfolg, an dem Schulte in seinen 27 Dienstjahren beteiligt war. „Ich bin stolz, hier gearbeitet zu haben und die praxisorientierte Hochschulentwicklung ein Stück weit mitgeprägt zu haben. Ich wünsche der FHÖV NRW, dass dieser positive Weg in Zukunft weitergeht.“

Christopher Friedburg
Zentralverwaltung

HA STUDIUM, AUSBILDUNG ODER BEIDES?

Nach dem Schulabschluss stehen viele junge Leute vor der Frage: Und was kommt jetzt? Ein Studium beginnen, eine Ausbildung machen – oder beides? Bei der Ausbildungsmesse Hagen am 6. Juni 2019 stellte die Stadt Hagen in Kooperation mit der FHÖV NRW unter anderem den dualen Bachelorstudiengang „Kommunaler Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung“ (LL.B.) vor. Dabei werden die Inhalte des Studiums während der Praxisphasen in den Kommunen direkt angewendet und vertieft.

Zwei Studentinnen des dualen Studiengangs „Kommunaler Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung“ (LL.B.), die sich im letzten Jahr auf der Ausbildungsmesse über diesen Berufsweg informiert und letztendlich auch dafür entschieden haben, sind Mona Krestin und Franziska Ritzel. „Bevor ich bei der Ausbildungsmesse war, hatte ich verschiedene Ideen, was ich beruflich machen möchte. Auf der Messe konnte ich mir dann ein genaueres Bild von meinen Möglichkeiten machen“, erklärt Mona Krestin. Franziska Ritzel ergänzt: „Ich hatte schon vor dem Gespräch auf der Messe den Eindruck, dass mich das duale Studium interessieren könnte, hatte aber noch ein paar offene Fragen zum Ablauf, die mir dort beantwortet wurden. Es war wirklich hilfreich, das Ausbildungsteam kennenzulernen und von den Eindrücken der höheren Semester zu hören.“

Christof Köhler, zuständig für Ausbildung und Qualifizierung bei der Stadt Hagen, empfiehlt künftigen Azubis solche Angebote zur Berufsorientierung unbedingt wahrzunehmen: „Wir erleben ganz oft, dass junge Leute keine rechte Vorstellung davon haben, wie eine Ausbildung beziehungsweise ein duales Studium



V.l.n.r.: Frank Rasche, Verwaltungsleiter am Studienort Hagen, Franziska Ritzel und Mona Krestin, Studentinnen des dualen Bachelorstudiengangs „Kommunaler Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung“ (LL.B.), sowie Christof Köhler, zuständig für Ausbildung und Qualifizierung bei der Stadt Hagen (Foto: FHÖV NRW)

bei einer Kommune abläuft, welche unterschiedlichen Arbeitsfelder sich dahinter verbergen und wie vielfältig letztendlich der Beruf ist. Daher ist es gut, sich im Vorfeld einer Bewerbung zu informieren und die eigenen Erwartungen mit der Realität abzugleichen.“

Frank Rasche, Verwaltungsleiter am Studienort Hagen der FHÖV NRW, erklärt: „Für uns ist es selbstverständlich, sich an der Ausbildungsmesse Hagen zu beteiligen, vor allem, weil sie direkt vor unserer Haustür stattfindet. Zwar können sich Studieninteressierte für unsere dualen Bachelorstudiengänge nicht direkt bei uns einschreiben, da der Bewerbungsprozess über die Einstellungsbehörden läuft. Trotzdem werden uns häufig Fragen zu Inhalten und zur Organisation des Studiums gestellt, die wir dann direkt vor Ort beantworten können.“

Die 7. Ausbildungsmesse Hagen fand am 6. Juni 2019 zwischen 8:30 Uhr und 16:00 Uhr im Gewerbegebiet Kückelhausen auf dem Gelände des SIHK-Bildungszentrums und dem benachbarten Gelände der Kreishandwerkerschaft Hagen statt. 120 Aussteller aus unterschiedlichen Branchen stellten dort Ausbildungs- und Studienangebote vor. Veranstalter waren die agentur mark GmbH, die Kreishandwerkerschaft Hagen, der Märkische Arbeitgeberverband und die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.ausbildungsmesse-hagen.de

Heike Lücking
Zentralverwaltung

K

BACHELORARBEIT IM FOKUS

Am 7. Mai 2019 fand auf Anregung der örtlichen Studierendenvertretung am Studienort Köln erstmals eine neuartige Informationsveranstaltung zur Bachelorarbeit statt

Im gut gefüllten Städtesaal hatten sich trotz der späten Nachmittagsstunde über 100 Studierende aus den Einstellungsjahrgängen 2016 und 2017 aller Studiengänge zu diesem Zweck eingefunden.

Zu Beginn hielten Prof. Dr. Binke Hamdan und Christian Olthaus einen Vortrag zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei gingen Sie auch auf den Umgang mit Datenbanken und anderen wissenschaftlichen Quellen ein. Insbesondere die Studierenden, die gerade an ihrer Bachelorthesis arbeiten, hatten an dieser Stelle die Gelegenheit, Fragen zur Zitation zu stellen.

Im Anschluss informierte Prof. Dr. Thomas Wünsch über verschiedene Aspekte des Themas „Verfassen der Bachelorarbeit an der FHÖV NRW“. Die Studierenden bekamen hierbei weitere Informationen zu den Anforderungen an das Erstellen der Thesis, zur Themenfindung, aber auch zum zeitlichen „Fahrplan“ und zum Abfassen des erforderlichen Exposé.

Nach etwa 2 ½ Stunden waren zunächst alle Fragen beantwortet. Sowohl die Studierenden als auch die



Besucherinnen und Besucher der Informationsveranstaltung rund um das Thema Bachelorarbeit (Foto: Prof. Dr. Binke Hamdan, FHÖV NRW)

Lehrenden waren sich einig darüber, dass dies sicherlich nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen ist.

Prof. Dr. Binke Hamdan
Abteilung Köln

MS ZUKUNFTSPREIS POLIZEIARBEIT 2019



Die diesjährigen Preisträger (Foto: Stefan Mühlbauer, FHöV NRW)

Am 19. und 20. Februar 2019 fand in Berlin der 22. Europäische Polizeikongress statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der ausgelobte „Zukunftspreis Polizeiarbeit“ verliehen. Mit dem Preis werden herausragende Abschlussarbeiten, unter anderem Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten, ausgezeichnet, die sich mit neuen Lösungsansätzen und Innovationen für die polizeiliche Facharbeit auseinandersetzen. Der Europäische Polizeikongress fördert diese Exzellenz der polizeilichen Ausbildung mit besagtem Zukunftspreis. Bewerben konnten sich Studierende aller deutschen Hochschulen mit den Fachbereichen Polizei, Justizvollzug und Sicherheitsmanagement sowie Studentinnen und Studenten an kriminologischen Instituten.

Gemeinsam mit Dr. Julia Fricke hat sich die FHöV NRW, Abteilung Münster, um diesen Preis beworben. Laut Rückmeldung des Veranstalters, des Behörden Spiegels, gehörte die von Dr. Fricke gefertigte Thesis mit dem Titel „Big Data und künstliche Intelligenz – Chancen und Risiken für die Polizeiarbeit der Zukunft“ zu den sechs besten eingereichten Arbeiten. Aufgrund einer entsprechenden Einladung zum Kongress erhielt sie die Möglichkeit, ihre Thesis am 20. Februar 2019 einer dortigen Fachjury, bestehend aus namhaften Experten der Inneren Sicherheit Deutschlands, vorzustellen. Durch die Bewertung der Fachjury errang sie mit ihrer Bachelorarbeit den 1. Platz.

Die Preisverleihung fand im Plenum des Europäischen Polizeikongresses, öffentlich und in Anwesenheit von internationalen Medienvertretern, statt.

Ergänzend ist anzumerken, dass Dr. Fricke 2018 als Jahrgangsbeste an der Abteilung Münster abgeschnitten hat. Ihre Thesis wurde im Rahmen der landesweiten Prämierung im Fachbereich Polizei als eine von zwölf herausragenden Arbeiten identifiziert.

Stefan Mühlbauer
Abteilung Münster



STUDIENFAHRT NACH PRAG

Montag

Am 6. Mai 2019 ging es für unseren Kurs P 17/54 los zum Flieger. Die Anreise nach Düsseldorf war für viele schon ein Abenteuer für sich. Einige kamen mit dem Auto, die Mehrheit nahm eine Zugfahrt auf sich, die aufgrund der langen Anreise aus verschiedenen Städten sicherlich länger gedauert hat, als unser Flug nach Prag. Nach der Kontrolle hatten wir einen kleinen Zwischenfall mit einem Mitstudenten, der seinen Glücksbringer aus dem LAFP Stukenbrock in seinem Portemonnaie mitführte. Der Glücksbringer, der sich als die erste Patronenhülse des ersten Schusses mit der Waffe erwiesen hatte, wurde kurzerhand von einem Kollegen der Bundespolizei sicherheitshalber an sich genommen. Somit stand dem Flug nichts mehr im Wege. Nach 1 ½ Stunden hatten wir unser Ziel erreicht. Vom Flughafen in Prag ging es mit Minibussen in unser Hotel. Nach genauer Inspektion und kurzer Verschnauf- und Aupackphase trafen wir uns zum gemeinschaftlichen Abendessen bei „Tom's Burger“.

Dienstag

Am Dienstag nahmen wir an einer Stadtführung teil. Auf dem Programm standen verschiedene Sehenswürdigkeiten, wie der Wenzelsplatz, der den Mittelpunkt der Prager Neustadt bildet, oder das beachtliche „Tanzende Haus“, welches 1996 am Ufer der Moldau erbaut wurde und an eine Tänzerin in einem Kleid erinnert. Weiter ging es zur Karlsbrücke, die im 14. Jahrhundert errichtet wurde und die Altstadt mit der Kleinseite („Malo Misto“) verbindet. Sie ist mit sehr vielen Figuren verziert, die Originale befinden sich



Studierende der Abteilung Münster zu Gast in Prag (Foto: FHÖV NRW)

jedoch in einem Museum. Als nächstes fuhren wir zum Veitsdom. Dieser liegt auf der Prager Burg, auf der Kleinseite der Stadt. Im Jahr 1344 wurde mit dem Bau begonnen, welcher allerdings erst 1929 beendet wurde. Der Dom ist das größte Kirchengebäude Tschechiens und wurde nach dem Vorbild der französischen Königs Kathedrale errichtet. Die Tour endete mit einer Schiffsfahrt über die Moldau. Danach ging es in ein Restaurant mit tschechischen Spezialitäten, wo wir alle lecker gespeist haben.

Den gesamten Bericht zur Studienfahrt nach Prag können Sie [hier](#) nachlesen.

Melanie Jagoda

Studentin an der FHÖV NRW

FÖRDERPREIS „SICHERHEIT IM STRASSENVERKEHR“

Zum wiederholten Mal wurde am 17. Mai 2019 in Berlin eine Polizeibeamtin des Landes NRW für eine wissenschaftliche Arbeit mit dem Bundespreis des Deutschen Verkehrssicherheitsrats e.V. (DVR) ausgezeichnet

Der DVR hat den 2. Förderpreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ an Polizeikommissarin Jessica Niester, Absolventin des Studiengangs Polizeivollzugsdienst der FHÖV NRW, für ihre hervorragende Bachelorarbeit verliehen.

Die von der hochkarätig besetzten Jury als bundesweit zweitbeste Bachelorarbeit bewertete Theses ist von Frau Niester unter dem Titel „EU-weite Bußgeldvollstreckung: Abzocke oder effektive Methode zur Verkehrsunfallprävention?“ am FHÖV-Studienort Münster vorgelegt worden. Damit wurde dieser Preis 2019 abermals für eine herausragende Abschlussarbeit einer Absolventin der FHÖV NRW aus Münster vergeben. Bereits 2018 erzielte Christian Niebrügge die bundesweite, mit 2.500 Euro prämierte Auszeichnung (2. Preis) für seine Bachelorarbeit „Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit“.

Wie auch der DVR anerkennt, hat Niester sich mit ihrer Thesis einer sehr anspruchsvollen Aufgabe mit großem Erfolg gewidmet, die bis heute ersichtlich weder in der Literatur noch in der Rechtsprechung auch nur annähernd in einer grundsätzlichen Würdigung behandelt worden ist. Die Bachelorarbeit belegt eine erhebliche eigenständige Arbeitsleistung der Absolventin, die zugleich eine enorm hohe Herausforderung auf dem Gebiet einer äußerst sperrigen Rechtsmaterie aufweist.

Die mit insgesamt 7.500 Euro dotierten Preise werden jährlich an junge Hochschulabsolventinnen und -absolventen unterschiedlicher Disziplinen vergeben, die sich mit Unfallforschung und der Analyse von Unfallursachen im Bereich der Verkehrssicherheit befassen. Bewerben um den Förderpreis können sich die Absolventinnen und Absolventen eines Master-, Bachelor-, Diplom- oder Magisterstudiengangs aus allen Bundesländern mit brillanten Abschlussarbeiten.

Ziel ist es, aus den Abschlussarbeiten wertvolle Erkenntnisse und Impulse für die Verkehrssicherheitsarbeit der Zukunft zu gewinnen. Aus den Forschungsansätzen und Ergebnissen der bisher ausgezeichneten Abschlussarbeiten konnten bislang wertvolle Erkennt-



Preisverleihung am 17. Mai 2019 in Berlin (v.l.n.r.): Zweitplatzierte Jessica Niester, Erstplatzierte Leonard Eckhoff, Drittplatzierte Tanja Nagel; dahinter DVR-Referatsleiter Kay Schulte, DVR-Hauptgeschäftsführer Christian Kellner, Prof. Dr. Rüdiger Trimpop, Dr. Torsten Kunz und Jochen Lau (Foto: Jürgen Gebhardt, DVR)

nisse für die Rechtspolitik und -praxis sowie für Programme, Trainings und weitere Angebote zur Verbesserung der Verkehrssicherheit gewonnen werden.

Peter Schlanstein
Abteilung Münster

■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

MIT ERASMUS+ IM HERBST 2020 INS AUSLAND



Fotos: Jan von Allwörden/DAAD



Wir möchten die Gelegenheit nutzen und hier bereits ankündigen, dass der Aufruf für 2020 Anfang Juli gestartet wird! Was bedeutet das? Die Studierenden des EJ 2018 im Fachbereich AV/R erhalten Anfang Juli eine Mail mit den Bewerbungsunterlagen für ein Auslandsstudium im Jahr 2020. Die meisten Plätze gibt es für das Wintersemester im Herbst kommenden Jahres, sodass Ihnen genügend Zeit für die Vorbereitung bleibt.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#). Hier gibt es auch eine FAQ-Seite.

Tipps von Studierenden, die vor Ihnen im Ausland waren, finden Sie auf ILIAS in der Gruppe „Auslandsstudium – Tipps und Erfahrungsberichte“ mit eigenen Foren für jede Partnerhochschule beziehungsweise Stadt.

Ruth Dreidoppel
Zentralverwaltung, International Office

INTERNATIONALE KONFERENZ

Die FHÖV NRW veranstaltet in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster eine internationale Konferenz zum Thema „Smart City in Comparative Perspective: Germany and Brazil“. An der Veranstaltung werden unter anderem Sozial- und Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler von der Universidade Federal do Rio Grande do Sul (UFRGS) teilnehmen, mit der die FHÖV NRW seit 2015 eine Hochschulkooperation pflegt.

Die Konferenz findet am **27. Juni** von **14.00 Uhr bis 20.00 Uhr** (Scharnhorststr. 100) und am **28. Juni** von **9.00 Uhr bis 17.00 Uhr** (Scharnhorststr. 103) am Institut für Politikwissenschaft (IfPol) der WWU statt.

Das Programm finden Sie [hier](#).

Bei Rückfragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte direkt an Nicole Najemnik:
nicole.najemnik@fhoev.nrw.de

Nicole Najemnik
Abteilung Köln

■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

KOMMUNALE KLIMAAANPASSUNGSKONZEPTE

Der Klimawandel ist in den Städten NRWs inzwischen deutlich zu spüren: Hitze und Trockenperioden sowie Überflutungen und Stürme sorgen für zum Teil drastische Schäden. Deshalb sind kommunale Klimaanpassungskonzepte nötig. Zahlreiche Gemeinden haben von den Fördermöglichkeiten für Klimaschutzmaßnahmen durch das Bundesumweltministerium Gebrauch gemacht. Daneben rufen immer mehr Städte (zum Beispiel Münster, Herford oder Konstanz) den „Klimanotstand“ aus. Damit gehen die Städte eine Selbstverpflichtung ein, bei allen Entscheidungen den Klimaschutz zu berücksichtigen. Diese Aktionen gehen daher über einen rein symbolischen Akt hinaus. Sie erkennen an, dass der sogenannte Klimawandel eigentlich eine Klimakatastrophe ist.

Kommunale Probleme durch den Klimawandel

Die Erwärmung macht sich nicht nur durch die Dürre des letzten Sommers deutlich bemerkbar, sondern ist auch am kontinuierlichen Anstieg der Durchschnittstemperaturen in den letzten Jahrzehnten erkennbar. Hinzu kommt eine deutliche Zunahme von Hitzetagen mit über 30 oder sogar 35 Grad, was besondere Probleme, vor allem für gesundheitlich Schwächere (Kranke, Alte oder kleine Kinder), mit sich bringt. Auch die Zahl der sogenannten Tro-



pennächte, in denen das Thermometer nicht unter 20 Grad fällt, wird weiter zunehmen. Das gilt insbesondere für innere Städte, die im Sommer oft „Hitzeinseln“ bilden. Dadurch ergeben sich neue Belastungen für die Menschen (Hitzestress). All dies wird für den städtischen Gesundheitssektor, etwa für Pflegedienste und Rettungskräfte, erhöhte Herausforderungen bedeuten.

Da sich die urbanen Ökosysteme (Luft, Boden, Wasser, Flora und Fauna) durch erhöhte Temperaturen verändern, können Wohngebiete mit bislang guter Klimasituation für den Menschen unter Druck geraten und ihre Qualität einbüßen. Die zu erwartende weitere Erwärmung wird auch den Bodenwasserhaushalt verändern und damit die Wasserwirtschaft und den Bodenschutz vor neue Probleme stellen.

Den ausführlichen Beitrag zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner

■ THEMENREIHE MEDIEN

NEUE ONLINE-SCHULUNGEN ERFOLGREICH DURCHGEFÜHRT

Positive Resonanz der Teilnehmenden

In diesem Frühjahr wurde das Angebot der internen Weiterbildung der FHÖV NRW um zwei Online-Fortbildungsangebote erweitert:

- didaktik on – Online für Lehrbeauftragte
- Die interaktive Online-Schulung Wiki, Forum und Etherpad – Wie kann ILIAS für digitale Gruppenarbeiten genutzt werden?

Die Nachfrage an beiden Angeboten war so groß, dass jeweils zwei parallel stattfindende Gruppen gegründet wurden. Jetzt wurde der erste Durchgang mit äußerst positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden abgeschlossen, weshalb im neuen Studienjahr beide Schulungen erneut angeboten werden.

Die neuen Online-Schulungen zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Teilnehmenden die Inhalte einerseits zeitlich und örtlich flexibel innerhalb des Veranstaltungszeitraumes erarbeiten können und andererseits die Teilnahme im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der FHÖV NRW“ anrechenbar ist.

didaktik on – Online für Lehrbeauftragte

didaktik on richtet sich speziell an nebenamtlich Lehrende der FHÖV NRW. Der Fokus liegt auf didaktischen Themen zur Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen sowie auf deren Transfer hinsichtlich der eigenen Lehrpraxis. Als Lernplattform wird ILIAS genutzt. Ein kollegialer Austausch sowie die Vertiefung und Reflexion der Inhalte findet zusätzlich in einer einstündigen Online-Sitzung statt.



Ausschnitt aus einem Lehrvideo *

Rückmeldung der Teilnehmenden

„Tolle Atmosphäre, schade für die, die nicht teilgenommen haben.“

„Sehr gute Reihe!“

„Sehr gute Reihe! Vielleicht könnte man noch ein oder zwei Themen dazu nehmen; mir hat es sehr gut gefallen!“

„Es war eine interessante und abwechslungsreiche Seminarreihe. Gerne wieder ...“

„kurz, knapp, gut. „Didaktik to go“ und dies nicht im Wegwerfbecher.“

Bisherige Veranstaltungsmodule von didaktik on:

- Sichtweisen vom Lehren und Lernen
- Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen
- Teilnehmerorientierung und -aktivierung
- Lehrveranstaltungsplanung

Anhand von qualitativ hochwertigen Lehrvideos werden theoretische Inhalte komprimiert dargeboten. Anknüpfende abwechslungsreiche, aktivierende Aufgaben dienen der Vertiefung, Anwendung und Reflexion.

Ganz herzlichen Dank an alle Teilnehmenden für Ihr Engagement und Interesse mit Freude an der Fortbildung aktiv mitzuwirken.

Entsprechend der Wünsche der Teilnehmenden, wird das Modulangebot ab dem kommenden Studienjahr um neue Inhalte erweitert.

Online-Schulung Wiki, Forum und Etherpad – Wie kann ILIAS für digitale Gruppenarbeiten genutzt werden?

In der Online-Schulung werden Fragen zur Planung, Organisation und Durchführung einer digitalen Gruppenarbeit auf ILIAS behandelt sowie Möglichkeiten zur praktischen Auseinandersetzung gegeben. Die Online-Schulung besteht aus fünf Modulen. Jeder Teil setzt sich aus einem Lernmodul in ILIAS sowie einer Aufgabe zur Vertiefung und Sicherung der vermittelten Kompetenzen zusammen. Die Teilnehmenden lernen die Stärken von digitalen Gruppenarbeiten kennen und können dadurch ihre Lehre zielgerichtet anreichern.

Das Angebot richtet sich an alle hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragten der FHöV NRW.



Ausschnitt aus einem Lernmodul *

Modul 1: Überblick E-Learning und Gruppenarbeit

Modul 2: Forum, Etherpad und Wiki nutzen

Modul 3: Gruppenarbeitsmethoden

Modul 4: Materialien für die Gruppenarbeit finden (OER)

Modul 5: Gruppenarbeiten planen

Vielen Dank für Ihre rege Teilnahme, Ihr Interesse und Ihre Beiträge.

Das Team der Hochschuldidaktik und das E-Learning-Team werden im Sommer die neuen Termine bekannt geben.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und wünschen allen Lehrenden einen schönen und sonnigen Sommer!

Dr. Angie Lämmerhirt & Katharina Kaunat
Zentralverwaltung

* Alle Grafiken wurden mit dem Programm PowToon erstellt

Rückmeldung der Teilnehmenden

*„sehr interessantes und informatives
Weiterbildungsangebot“*

*„Ich finde die Fortbildung
wirklich toll“*

„sehr gut!“

*„Besonders interessant fand ich die
Inhalte des Moduls 4 (Stichwort OER)“*

NEWSLETTERREIHE ZU FREIEN BILDUNGSMATERIALIEN (OER)

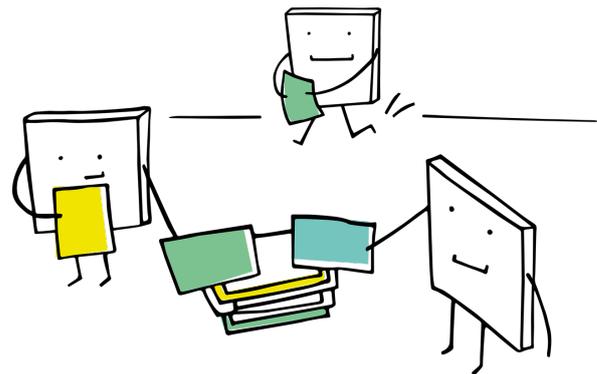
Teil 2: Welche Vorteile haben OER für meine Lehre?

Der Einsatz von freien Lehrmaterialien, auch Open Educational Resources (OER) genannt, ist in der Hochschullehre mit einer Reihe von Vorteilen verbunden. Ein Vorteil von OER ist der große Pool an Lehrmaterialien, den Lehrende für ihren Unterricht nutzen können. Lehrende können aus einer großen Anzahl an OER die Lehrmaterialien auswählen, die sie benötigen.

Durch die Bereitstellung eigener Lehr- und Lernmaterialien erhalten sie nicht nur die Möglichkeit, auf andere Ressourcen zuzugreifen, sondern erweitern gleichzeitig auch das OER-Angebot.

Bestehende OER können je nach Angabe der Autorin / des Autors bearbeitet und so individuell an den jeweiligen Kurs angepasst werden. Durch solch eine Form der Zusammenarbeit von Lehrenden können bestehende Materialien weiterentwickelt und überarbeitet werden. Dies kann dabei helfen, die einzelnen Phasen der Lehre und Betreuung zu unterstützen. Gleichzeitig kann die Qualität der Lehre verbessert und die Entwicklung neuer Ideen ermöglicht werden.

Neben einer Verbesserung der Lehre entsteht so eine neue Kollaborationskultur und eine Sichtbarkeit der Lehre. Im [Bericht der Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resources \(OER\)](#) wird zudem auf die Möglichkeiten von fremdsprachigen OER hingewiesen. Diese können in geeignete Lehrkontexte integriert



Grafik: <https://pixabay.com/de/>

werden und steigern, neben der Aktualität und Internationalität, auch die Sprachkompetenz.

OER sind jedoch noch mit anderen Vorteilen und Möglichkeiten verbunden. So können sie zur Förderung von diversitätsgerechtem Lernen beitragen. Durch den Austausch von Materialien und dem damit verbundenen Wissen wird zudem lebenslanges Lernen ermöglicht.

Gerne unterstützt das E-Learning-Team Sie bei dem Einsatz digitaler Medien und im Umgang mit OER (ellearning@fhoev.nrw.de). Hierzu haben wir in unserem [Wiki](#) die wichtigsten Informationen zum Thema OER für Sie zusammengestellt.

Katharina Kaunat
Zentralverwaltung



„Keiner versteht den anderen ganz,
weil keiner bei demselben Wort genau dasselbe denkt wie der andere.“

Johann Wolfgang von Goethe
(1749 - 1832, deutscher Dichter und Naturforscher)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW
Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Kathrin Lüning, Stefan Geitel, Christopher Friedburg
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)
Fotos FHöV NRW, Externe Autoren
Satz Isabel Hötte

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).
Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

